

dem Internationalen Musikfestival Heidelberger Frühling unter Mitarbeit von Caren BENISCHEK. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2008. 220 S., Nbsp.

Werk-Welten. Perspektiven der Interpretationsgeschichte. Hrsg. von Andreas BALLSTAEDT und Hans-Joachim HINRICHSSEN. Schliengen: Edition Argus 2008. 157 S., Abb., Nbsp., CD (Kontext Musik. Publikationen der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Band 1.)

Das Wiener Klavier bis 1850. Bericht des Symposiums „Das Wiener Klavier bis 1850“, veranstaltet von der Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums Wien vom 16. bis 18.10. 2003. Hrsg. von Beatrix DARMSTÄDTER, Alfons HUBER, Rudolf HOPFNER. Tutzing: Hans Schneider 2007. 276 S., Abb.

WOLFGANG WITZENMANN: Die Lateran-Kapelle von 1599 bis 1650. Erster Teil: Abhandlung; Zweiter Teil: Dokumente in Regestenform und Indizes. Laaber: Laaber Verlag 2008. XIV/VIII, 797 S. (Analecta Musicologica. Band 40/I und 40/II.)

ANN-KATRIN ZIMMERMANN: Studien zur mittelalterlichen Dreistimmigkeit. Tutzing: Hans Schneider 2008. 530 S., Abb., Nbsp. (Tübinger Beiträge zur Musikwissenschaft. Band 29.)

Eingegangene Notenausgaben

Ars Baltica Musicalis I. Hrsg. von Ole KONGSTED. Kopenhagen: Capella Hafniensis Editions / The Royal Library 2007. LV, 142 S. (Denkmäler der Musik des Ostseeraums. Serie A, Band 8.)

JOHANN SEBASTIAN BACH: Choralfantasie für Orgel über „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“. BWV 1128. Erstausgabe. Hrsg. von Stephan BLAUT und Michael PACHOLKE. Mit einem Vorwort von Hans-Joachim SCHULZE. Beeskow: ortus musikverlag 2008. XIII, 9 S. (ortus organum 1.)

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Streichquartette op. 59. Urtext. Studienpartitur. Hrsg. von Jonathan DEL MAR. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2008. Studienpartitur XVII, 134 S.; Stimmen 39/41/37/39 S.; Critical Commentary 70 S.

JOHANNES BRAHMS: Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-moll op. 102. Urtext der neuen Brahms-Gesamtausgabe. Hrsg. von Michael STRUCK. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel. 181 S. (Partitur-Bibliothek Nr. 16104.)

LOUIS GRABU: Albion and Albanus. Hrsg. von Bryan WHITE. London: Stainer & Bell 2007. XXIII, 245 S. (Purcell Society Edition. Companion Series. Volume 1.)

JOSEPH HAYDN: Werke. Reihe XVIII, Band 1:

Klaversonaten 1. Folge. Hrsg. von Georg FEDER †. Kritischer Bericht. München: G. Henle Verlag 2007. 160 S.

BERNHARD MOLIQUE: Streichquartette. Hrsg. von Andreas TRAUB. München-Berlin: Strube Verlag 2005–2007. Praktische Edition mit Partitur und Stimmen. Opus 16: 44 S., Opus 17: 52 S., Opus 18/ Nr. 1: 38 S., Nr. 2: 43 S., Nr. 3: 42 S., Opus 28: 40 S., Opus 42: 47 S., Opus 44: 39 S. (Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg. Ausgaben für die Praxis.)

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie II, Werkgruppe 5, Band 7: Lucio Silla. Kritischer Bericht. Vorgelegt von Kathleen KUZMICK HANSELL und Martina HOCHREITER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2007. 175 S.

HENRY PURCELL: Symphony Songs. Hrsg. von Bruce WOOD. London: Stainer & Bell 2007. XXXVII, 134 S. (Purcell Society Edition. The Works of Henry Purcell. Volume 27.)

MAURICE RAVEL: Quatuor à cordes. Urtext. Hrsg. von Juliette APPOLD. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2008. Studienpartitur XXXVII, 76 S.; Stimmen 15/14/16/11 S.

SILVIUS LEOPOLD WEISS: Sämtliche Werke für Laute. Band 8: Die Handschrift Dresden, Übertragung, Teil II. Hrsg. von Tim CRAWFORD. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2007. 292 S. (Das Erbe deutscher Musik. Sonderreihe, Band 14.)

Mitteilungen

Es verstarben:

Prof. Dr. Dr. h.c. Werner KRÜTZFELDT am 29. Mai 2008 in Hamburg,

Prof. Dr. Rainer CADENBACH am 30. Mai 2008 in Berlin,

Prof. Dr. Gerd SANNEMÜLLER am 13. Juni 2008 in Kiel,

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang OSTHOFF am 29. Juli 2008 in Würzburg.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Rudolf M. BRANDL zum 65. Geburtstag am 1. Juli,

Prof. Dr. Christian AHRENS zum 65. Geburtstag am 29. Juli,

Prof. Dr. Wolfgang SUPPAN zum 75. Geburtstag am 5. August,

Prof. Dr. Franz KRAUTWURST zum 85. Geburtstag am 7. August,

Prof. Dr. Michael von ALBRECHT zum 75. Geburtstag am 22. August,

Dr. Hans-Werner KÜTHEN zum 70. Geburtstag am 26. August,

Dr. Helga LÜHNING zum 65. Geburtstag am 27. August,

Prof. Dr. Eckhard NOLTE zum 65. Geburtstag am 9. September,

Prof. Dr. Hermann JUNG zum 65. Geburtstag am 12. September.

*

Dr. Christoph FLAMM hat sich am 17. Juli 2007 an der Universität des Saarlandes im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Ottorino Respighi und die italienische Instrumentalmusik von der Jahrhundertwende bis zum Faschismus*.

Dr. Stephan MÖSCH hat sich am 18. April 2008 an der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth habilitiert und die *Venia legendi* für die Fächer Musikwissenschaft und Theaterwissenschaft erhalten. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Weihe, Werkstatt, Wirklichkeit. „Parsifal“ in Bayreuth 1882–1933*.

Dr. Panja MÜCKE hat sich am 4. Juni 2008 am Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Musikalischer Film – Musikalisches Theater. Medienwechsel und szenische Collage bei Kurt Weill und anderen Komponisten um 1930*.

Prof. Dr. Christian THORAU (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main) wurde im akademischen Jahr 2008/2009 als Fellow an das National Humanities Center, North Carolina (USA) und als Senior Fellow an das Internationale Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien eingeladen. Die Forschungsstipendien wurden für das Projekt *Guided Listening and the Touristic Gaze – the Emergence of Musical Baedekers* verliehen. Das Projekt widmet sich der Entstehung der Programmhefte und Konzertführer seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und ist ein Teilprojekt des an Musikhochschule Frankfurt angesiedelten Forschungsschwerpunktes zur *Geschichte der Popularisierung musikalischen Wissens*.

Prof. Dr. Hubert UNVERRICHT wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der schlesischen und insbesondere der Liegnitzer Musiktradition mit dem Kulturpreis Schlesien 2008 ausgezeichnet.

Mit *Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaft-*

licher Literatur prämiert der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, die Fritz Thyssen Stiftung und das Auswärtige Amt 18 herausragende geistes- und kulturwissenschaftliche Werke in deutscher Sprache. Ziel ist es, zu einer weltweiten Verbreitung der geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnisse aus Deutschland beizutragen und zugleich Deutsch als Wissenschaftssprache und Sprache der Erstveröffentlichung geisteswissenschaftlicher Werke zu erhalten. Aus der Musikwissenschaft werden gefördert: Oliver HILMES: *Herrin des Hügels. Das Leben der Cosima Wagner* (Siedler Verlag) und Tomi MÄKELÄ: *Poesie in der Luft. Jean Sibelius. Studien zu Leben und Werk* (Breitkopf & Härtel).

*

Das diesjährige *German-American Frontiers of the Humanities Symposium (GAFOH)* der American Philosophical Society und der Alexander von Humboldt-Stiftung (2. bis 5. Oktober 2008 in Philadelphia) wird neben drei anderen Disziplinen wieder die Musikwissenschaft einschließen. Das Fach wird im Organizing Committee durch Prof. Dr. Anthony W. Sheppard (Williamstown/MA) und Prof. Dr. Sebastian Klotz (Leipzig) vertreten. Zwei deutsche und zwei amerikanische Nachwuchsforscher werden musikwissenschaftliche Perspektiven zum Symposiumsthema *Subjects of Coercion: Evocations and Experiences of War* vorstellen.

Der 2. Internationale Kongress der interdisziplinären Musikwirkungsforschung, *Mozart & Science 2008*, setzt die Debatte der psychophysiologischen Musikwirkungsforschung fort und bietet Einblicke in die Bereiche Musikneurologie, Musikmedizin und Musiktherapie. Das Programm beinhaltet Vorlesungen und Lehrgespräche, qualifizierte Round Tables, Workshops und Open Lectures zu praktischen Aspekten der Musiktherapie. Thematisch setzt sich der Kongress unter anderem mit folgenden Inhalten auseinander: Überlegungen zur kognitiv-emotionalen Beziehung von Musik im Gehirn und Körper, die Kriterien medizinisch-therapeutischer Qualität der musiktherapeutischen Intervention und aktuelle Forschungsergebnisse zur Anwendung von Musik in der Medizin. Der Kongress findet vom 16. bis 19. November 2008 im Palais Niederösterreich, Herrngasse 13, A-1010 Wien statt. Anmeldung und Zimmerreservierung: mozartandscience@mondial-congress.com, Tel. +43-1-58804-0, oder im Internet auf: www.mozart-science.at. Informationen: Andreas Hofbauer, andreas.hofbauer@mozart-science.at (inhaltlich), und Gernot Hohenwarter, gernot.hohenwarter@noe-lak.at (organisatorisch).

Anlässlich der 75. Wiederkehr ihrer Gründung im Jahr 1933 veranstaltet die *Schola Cantorum Basiliensis* vom 27. bis 29. November 2008 ein internationa-

les Symposium, das unter der Überschrift *Verhandlungen mit der (Musik-)Geschichte* eine Bestandsaufnahme der im vergangenen Dreivierteljahrhundert geleisteten Arbeit und ihre Einordnung in die vielgestaltige Geschichte der musikalischen Historismen beabsichtigt. Das Symposium soll nicht allein der historischen Herleitung der eigenen Institution und der dokumentarischen Aufarbeitung ausgewählter Schlüsselperioden ihrer Entwicklung dienen, sondern im Sinne einer kritischen (Selbst-)Befragung zu einer umfassenden Verständigung über die Grundlagen, den Stand und die Zukunftsperspektiven der Alten Musik als Praxis, Theorie und musikalische Ausbildung beitragen. Dabei stehen drei Fragenkomplexe im Vordergrund: 1. Beschäftigung mit alter Musik in Beispielen und als Konzept vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert; 2. Beiträge zur Institutionengeschichte der musikalischen Lehranstalten im historischen Kontext; 3. Überlegungen zum Spannungsfeld historische Praxis – Theorie des Historischen. Im Rahmen des Symposiums werden die Ausstellung *Wunderkammer Alte Musik – Die Schola Cantorum Basiliensis* mit Photographien von A. T. Schaefer eröffnet und das gleichnamige Buch vorgestellt.

Die Hochschule für Musik Köln veranstaltet in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte, dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln und dem Institut français am 28. November 2008 ein internationales Symposium zum Thema *Musik im französischen Köln (1794–1814)*. Leitung: Prof. Dr. Arnold Jacobshagen, Prof. Dr. Wolfram Steinbeck, Dr. Robert von Zahn. Informationen: jacobshagen@mhs-koeln.de.

Aus Anlass des 100. Geburtstags von Olivier Messiaen veranstaltet die Association Musicale d'Etudes Franco-Allemandes (AMEFA) zusammen mit dem Institut français München und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig am 12. und 13. Dezember 2008 im Institut français München ein internationales Symposium zum Thema *Olivier Messiaen und die französische Tradition*. Messiaens Wirken als Anreger für Serialismus und Spektralmusik einerseits, die Wurzeln seines Schaffens in Natur, Glaube und in Begegnungen mit außereuropäischer Musik andererseits sind inzwischen gut erforscht und dokumentiert. Dagegen besteht noch eine beträchtliche Lücke bei der Erhellung der Anregungen und Impulse, die Messiaen in seiner Frühzeit, von der Kindheit bis zu den 1930er-Jahren, erhalten hat. Die weit verbreitete Auffassung, Messiaen sei „fast ausschließlich durch die französische Kultur geprägt“ worden (Theo Hirsbrunner), wurde bislang kaum überprüft. Im Mittelpunkt des Symposiums sollen daher die Einflüsse stehen, die Komponisten wie Debussy, Ravel, Milhaud oder Tournemire, einzelne Werke wie *Pelléas et*

Mélisande oder auch zeitgenössische Strömungen wie der Surrealismus und der *Renouveau catholique* auf Messiaens Person und Werk ausgeübt haben. Nähere Informationen sind erhältlich bei Dr. Peter Jost (Peter.Jost@extern.lrz-muenchen.de) und PD Dr. Stefan Keym (keym@rz.uni-leipzig.de).

Die Music Library of Greece „Lilian Voudouri“, Megaron, die Athens Concert Hall, das Athens State Orchestra und die Greek Composers Union veranstalten am 27. und 28. März 2009 in Athen eine internationale Konferenz zum Thema *Greek music for the opera and other forms of the performing arts in the 20th century*. Die Konferenz möchte die Aufmerksamkeit der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft auf die griechische Theater- und Bühnenmusik zu lenken, auf ihre traditionellen Gattungen und Formen, aber auch ihre zeitgenössischen Ausprägungen und deren Wechselwirkungen mit anderen Bereichen der Performing Arts. Referate (in Griechisch oder Englisch) sollten 20 Minuten dauern und in einem Abstract von nicht mehr als 250 Wörtern Länge vorgestellt werden. Abstracts und Curricula vitae können bis zum 10. November 2008 an folgende E-Mail-Adresse gesandt werden: conference2009@megaron.gr.

Der tanzplan essen 2010 veranstaltet am 24. und 25. April 2009 in Essen und Bochum im Rahmen einer Werkwoche eine Tagung zu dem Thema *Tanz Macht Raum – Raum Macht Tanz*. In den letzten Jahren wurde von den Kultur- und Sozialwissenschaften die Kategorie des Raumes erneut in den Blick genommen; dies hat dazu geführt, sie verstärkt als eine relationale, kulturell und historisch konstruierte Größe zu betrachten, die durch Handlung und Wahrnehmung erzeugt wird. „Räume sind nicht, Räume werden gemacht!“ (Hans-Dietrich Schulz). In diesem Sinne konstruiert auch Tanz als eine performative Kunst unterschiedliche Räume. In der Tagung soll das Spannungsfeld von Tanz und Raum aus sozialer und ästhetischer Perspektive erkundet werden, wobei vor allem die Machtstrukturen zur Hervorbringung dieser Räume und die sich daraus ergebenden Hegemonien interessieren.

Der Call for papers richtet sich an Praktiker wie Theoretiker. Das Format der möglichen Beiträge ist offen – Vortrag, Lecture Performance, Workshop, Werkschau oder andere Formen der Präsentation sind gleichermaßen willkommen. Abstracts (max. 350 Wörter und in anonymisierter Form) sollten bis spätestens 15. Oktober 2008 an eine der folgenden E-Mail-Adressen geschickt werden: Annette Hartmann, Annette.Hartmann@rub.de, oder Dr. habil. Monika Woitas, monika.woitas@t-online.de.

Eine gemeinsame Konferenz der International Association of Music Libraries (IAML) und der International Musicological Society (IMS) findet vom 5.

bis 10. Juli 2009 in Amsterdam statt (Informationen unter: www.iamlconference2009.nl/). Teil der Konferenz ist ein von der IMS veranstaltetes Symposium zum Thema *Music: Notation and Sound*. Obwohl sie in mündlicher Überlieferung in vielen westlichen wie nicht-westlichen Kulturen zu existieren vermag, ist Musik mit den Mitteln der Schrift und der Audiotechnik aufgezeichnet worden. Wenn wir Musik wissenschaftlich betrachten, so tun wir dies unter Bezugnahme auf eine Partitur oder eine Aufnahme – eine Vorgehensweise, die ebenso erkenntnisfördernd wie problembehaftet ist.

Für das Symposium werden Beiträge erbeten, die Probleme der musikalischen Notation, der Schallaufnahme und der elektronischen Formatierung in Bezug auf alle erdenklichen Repertoires der westlichen und nicht-westlichen Musik zum Gegenstand haben. Referate in einer Länge von 20 Minuten sind ebenso willkommen wie Vorschläge für Round Tables und Panels zu speziellen Themen. Abstracts (zwischen 100 und 200 Wörter) sind an folgende E-Mail-Adresse zu richten: rudolf.rasch@let.uu.nl (Rudolf Rasch, Utrecht University, Utrecht, Niederlande, Tagungsorganisation).

Die Alexander von Humboldt-Stiftung wird aus Mitteln des TransCoop-Programms das Projekt *Musik als Medium urbaner Transformationen. Grundlinien einer vergleichenden musikalischen Metropolenforschung* unterstützen. Es wird von Prof. Dr. Philip Bohlman (Chicago), Prof. Dr. Sebastian Klotz (Projektleitung; Leipzig) und PD Dr. Lars-Christian Koch (Berlin) realisiert und sich vorrangig den Metropolen Berlin, Chicago und Kolkata zuwenden. Die Gegenfinanzierung auf amerikanischer Seite wird hauptsächlich durch Institutionen der University of Chicago getragen.

Der hohe Quellenwert bildlicher Darstellungen für die musikhistorische Forschung ist unbestritten. Basis für jegliche Forschung auf diesem Gebiet ist allerdings eine ausreichende Aufarbeitung des Quellenmaterials. Das 1971 gegründete internationale Unternehmen *Répertoire International d'Iconographie Musicale* (RiDIM) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunstwerke aller Epochen zu sichten, die entsprechenden musikikonographischen Darstellungen zu verzeichnen, zu erschließen und der Forschung zugänglich zu machen. Vorbild für die Organisationsstruktur von RiDIM ist das Quellenprojekt RISM, d. h. die Erschließungsaufgaben werden auch bei RiDIM von einzelnen Ländergruppen wahrgenommen.

An der deutschen RiDIM-Arbeitsstelle werden seit 1979 musikikonographische Materialien aus deutschen Museen und Bibliotheken sowie sonstigen Sammlungen systematisch erschlossen. Die Arbeitsstelle wird als Teil der Münchener Arbeitsstelle der

RISM Arbeitsgruppe Deutschland e. V. (in den Räumen der Bayerischen Staatsbibliothek) betrieben und von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften gefördert.

Ziel der deutschen RiDIM-Arbeitsstelle ist die Sichtung von Kunstwerken aller Epochen in Deutschland sowie die Erfassung und Erschließung musikikonographisch relevanter Objekte. Aufgrund der gewaltigen Materialmenge beschloss man, in einem ersten Schritt vor allem Objekte aus größeren Sammlungen zu katalogisieren.

Heute sind in der Dokumentation der deutschen RiDIM-Arbeitsstelle insgesamt rund 20.000 Objekte aus rund 140 Sammlungen verzeichnet. Seit 1989 werden die Objekte mit Hilfe einer Datenbank (HIDA) erschlossen, die seit Dezember 2007 in einer Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek Musikwissenschaft frei zugänglich im Internet präsentiert werden kann.

RiDIM Deutschland: Datenbank zu Musik und Tanz in der Kunst bietet einen direkten und weltweiten Zugriff auf einen Datenbestand von zur Zeit rund 12.500 relevanten Objekten der Kunst und des Kunstgewerbes aus über 50 Sammlungen (die restlichen Teile der Dokumentation sind noch auf Karteikarten erschlossen, werden aber nach und nach in die Datenbank eingearbeitet). Forscher und Interessierte erhalten so Zugang zu einer der weltweit größten musikikonographischen Dokumentationen. Neben einer einzeiligen Kurzsuche wird eine „Erweiterte Suche“ angeboten, die eine differenzierte Recherche u. a. nach Musikinstrumenten sowie musikalischer und allgemeiner Ikonographie ermöglicht.

Mitte Mai 2008 konnten zudem die ersten Bilder (Illustrationen aus Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek) zu den Objekten aus der rund 12.500 Fotos umfassenden Bilddokumentation der deutschen RiDIM-Arbeitsstelle freigeschaltet werden.

Weitere Bilder sollen in Abstimmung mit Museen und Bibliotheken noch 2008 folgen. Für den Fall, dass ein Bild an der Arbeitsstelle nicht vorliegt bzw. aus rechtlichen Gründen nicht gezeigt werden kann, beinhalten die Katalogisate darüber hinaus Bildbeschreibungen, die eine ausreichende Beurteilung der Objekte gewährleisten. Die Datenbank ist direkt unter www.ridim-deutschland oder über die Virtuelle Fachbibliothek Musikwissenschaft www.vifamusik.de erreichbar. Weitere Informationen: Franz Jürgen Götz M. A., RISM Arbeitsgruppe Deutschland e. V., Arbeitsstelle München mit RiDIM-Arbeitsstelle Deutschland, c/o Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigsstr. 16, 80539 München, franz.goetz@bsb-muenchen.de.

Die Gesellschaft für Musikforschung schreibt den *Hermann-Abert-Preis 2009* aus.

Der Hermann-Abert-Preis dient der Auszeichnung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere des Nachwuchses für musikwissenschaftliche Positionen an Universitäten, Musikhochschulen und Forschungsinstituten. Er wird in Anerkennung hervorragender Leistungen auf allen Gebieten der Musikwissenschaft vergeben und ist mit € 2.500 dotiert.

Die Preisträger dürfen nicht älter als 40 Jahre sein und sollten zum Zeitpunkt der Preisverleihung noch keine Professur an einer Universität oder Musikhochschule innehaben. Der Preis wird in Anerkennung herausragender Einzelarbeiten in deutscher Sprache (Dissertation, Habilitationsschrift) und in Würdigung insgesamt erbrachter wissenschaftlicher Leistungen verliehen.

Vorschlagsberechtigt sind hauptamtlich an Universitäten und Musikhochschulen tätige Musikwissenschaftler sowie Leiter von Forschungsinstituten auf dem Gebiet der Musikwissenschaft. Selbstbewerbungen sind ausgeschlossen. Die Auswahl der Preisträgerin oder des Preisträgers erfolgt durch ein vom Vorstand der Gesellschaft für jede Preisvergabe neu berufenes dreiköpfiges Gremium, in dem nach Möglichkeit die thematische Breite des Fachs repräsentiert sein soll. Den Vorsitz in diesem Gremium führt, ohne Vorschlags- und Stimmrecht zu haben, die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident der Gesellschaft für Musikforschung.

Nominierungen sind bis zum 1. März 2009 an die Geschäftsstelle der Gesellschaft für Musikforschung, Heinrich-Schütz-Allee 35, 34131 Kassel, zu richten. Sie sollen neben den üblichen Angaben zu Person und akademischer Laufbahn eine aussagekräftige Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen der Kandidatin oder des Kandidaten enthalten.

Dem Gremium für die aktuelle Preisvergabe gehören unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Ulrich Konrad PD Dr. Lars-Christian Koch, Prof. Dr. Dorothea Redepenning und Prof. Dr. Hartmut Schick an. Der Preis wird im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft 2009 in Tübingen vergeben.

*

Nachtrag zu: „Im Jahre 2007 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen“ (*Mf* 61, 2008, Heft 2, S. 153–156):

Halle. *Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft.* Christine Haustein: Die Sinfonik der Generazione dell'Ottanta. Voraussetzungen, Entwicklungen und Wertung. □ Gilbert Stöck: Neue Musik in den Bezirken Halle und Magdeburg zur Zeit der DDR. Kompositionen – Politik – Institutionen. □ Ines Burde: Die venezianische Kirchenmusik von Baldassare Galuppi. □ Clemens Wöllner: Zur Wahrnehmung des musikalischen Ausdrucks beim Dirigieren. Eine experimentelle musikpsychologische Untersuchung.